

DAS WORT HAT...



Volker Müller,
SPD-Fraktion,
Gemeinderat
Bietigheim-
Bissingen.

Foto: SPD

Mit Herz und Verstand

Täglich erreichen uns über die Medien Meldungen und Bilder über das Sterben von Hunderten von Menschen im Mittelmeer, Menschen auf der Flucht vor Krieg, Gewaltherrschaft, Hunger und Verfolgung - das Elend der Welt

kommt in unsere Stadt.

Hilfe ist eine pure Selbstverständlichkeit, doch wer setzt die Rahmenbedingungen?

Von der EU ist zu erwarten, dass sie für eine gerechte Verteilung der Flüchtlinge auf die Mitgliedsstaaten sorgt und Beratungs- und Informationszentren in den Herkunftsländern einrichtet. Das Bundesinnenministerium sollte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge personell aufstocken, um die Asylverfahren deutlich zu verkürzen. Wie der Präsident des Amtes sagte, kamen in den ersten 3 Monaten diesen Jahres über 50% aller Asylanträge von Staatsangehörigen der Balkanländer, von denen lediglich 0,1 bis 0,2% anerkannt werden. Zurecht fordert deshalb Landesintegrationsministerin Bilkay Öney (SPD) die "konsequente Rückführung von abgelehnten Antragsstellern". Dazu bedarf es aber genügend Personal für das Asylverfahren - siehe oben.

Da mit schnellen Ergebnissen nicht zu rechnen ist und unserer Stadt weitere Flüchtlinge zugewiesen werden, gilt es, schnelle, pragmatische und humane Lösungen zu finden. Die SPD-Fraktion erwartet von den zuständigen Ämtern, dass alle städtischen räumlichen Ressourcen auf Unterbringungsmöglichkeiten untersucht werden und dem Gemeinderat darüber berichtet wird. Sollte dies nicht ausreichen, müssen zeitnah und vor allem im Dialog mit der Bürgerschaft weitere Maßnahmen wie Wohncontainer diskutiert werden. Wir begrüßen deshalb ausdrücklich die Einberufung eines "Flüchtlingsforums" im Juni unter der Schirmherrschaft von OB Kessing. Ein positives Zeichen hat das Ausländeramt gesetzt: Es arbeitet im Rahmen eines bundesweiten Modellprojekts seit 2013 an der Verbesserung der "Willkommenskultur" für Flüchtlinge und Migranten.

Wir rufen die Bietigheim-Bissinger Bürgerschaft auf, mit Herz und Verstand, praktischer Solidarität und Nächstenliebe den Flüchtlingen ein Stück Heimat zu geben. Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich im Kleinen und oft im Verborgenen. Ihnen gilt von unserer Seite aus ein besonderer Dank.

V.Müller